

GALERIE JO VAN DE LOO

# PHILIP GAISSER NIKLAS HAUSSER ONE TREE TWO COLORS

8. JULI - 23. JULI 2011



Diabas / Inkjet / Maße variabel / 2009



Pantone 7487 / C-Print / 43x53 cm / 2009



Pantone 493 / C-Print / 43x53 cm / 2009



Pantone 617 / C-Print / 43x53 cm / 2009

Pantone 7487 / Pantone 493 / Pantone 617

Unter Veredelung versteht man eine traditionelle Form der künstlichen vegetativen Vermehrung von verholzenden Pflanzen, typischerweise Rosen- und Obstsorten, deren Hauptzweck zunächst die Erhaltung der Sortenreinheit, aber auch die Verbesserung der Sorteneigenschaften ist. Im Prinzip handelt es sich um die Transplantation eines Pflanzenteils auf eine andere Pflanze. Durch die Kombination geeigneter Veredelungspartner erhält man ein Gehölz, das einerseits die gewünschten Früchte trägt und andererseits den Wünschen bezüglich Größe, Form, Farbe oder Pflegebedarf entspricht. Der Erfolg einer Veredelung hängt von einer ausreichenden Verwandtschaft der Veredelungspartner und der technisch korrekten Durchführung eines geeigneten Veredelungsverfahrens ab. Durch das Veredeln können demnach genetische Individuen über Jahrhunderte „sortenrein“ erhalten werden. Daneben lassen sich über das Verfahren neue Sorteneigenschaften kreieren: Auf einen bereits tragenden, gesunden Apfelbaum können ohne großen Aufwand weitere Sorten mittels Kopulation implementiert werden, so dass er gleichzeitig rote, grüne oder gelbe Früchte verschiedener Provenienz trägt.

Das *Pantone Matching System* steht für ein Farbsystem, das den im herkömmlichen Vierfarbdruck erreichbaren Farbraum erweitert und sich als weltweiter Standard in der Druckbranche durchgesetzt hat. Im Vierfarbdruck werden die vier Grundfarben Cyan, Magenta, Yellow und Key (= Black) verwendet und durch den Druck einzelner Rasterpunkte in den Grundfarben entstehen alle weiteren Farbeindrücke. Im *Pantone Matching System* hingegen werden Farben flächig als Volltöne gedruckt, indem die gewünschte Sonderfarbe als eigenständige Druckfarbe verwendet wird. Die meisten Farben aus dem *Pantone Matching System* sind nicht im Vierfarbdruck darstellbar. Diejenigen, die doch damit erzielt werden können, sind in den Farbfächern mit einem speziellen Symbol gekennzeichnet wie auch die Farben extra markiert sind, die sich im fotografischen RGB-Farbraum darstellen lassen.

Diabas

Bei dem Diabas-Hartgestein handelt es sich um vulkanisches Magma, das vor 400 bis 450 Millionen Jahren aus dem Erdinneren heraustrat und erstarrt ist. Durch den langen Entstehungsprozess unter hohen Drücken sind die gesteinsbildenden

Mineralien intensiv auskristallisiert und stark miteinander verwachsen. Dadurch zählt der Diabas zu den härtesten und zähesten Gesteinen weltweit mit einer Fülle von Eigenschaften, die ihn als Fundamentstoff im Baubereich auszeichnen: minimale Wasseraufnahme, hohe Druckfestigkeit, hervorragende Frostbeständigkeit, raue und griffige Oberfläche, relative Helligkeit, hohe Polierresistenz, hohe Zementbindefähigkeit und eine grau-blaue Gesteinsfarbe.

Herkulesstaude

Der Herkulesstaude oder auch Riesen-Bärenklau genannte Doldenblütler kann bis zu 3,5 Meter hoch wachsen und 15.000 Samen je Pflanze ausbilden. Sie erzeugt photosensibilisierende Substanzen, die in Kombination mit Sonnenlicht phototoxisch wirken. Bloße Berührungen und Tageslicht können zu Verbrennungserscheinungen auf der Haut führen. Die toxischen Komponenten sind in allen Pflanzenbestandteilen enthalten. Giftfrei sind die Stängel erst im Winter, wenn nur noch das weiß-graue Zellskelett steht. Der Riesen-Bärenklau stammt ursprünglich aus dem Kaukasus und tritt in Europa und Nordamerika als invasiver Neophyt auf. Seine Ausbreitung wird auf den russischen Zaren Alexander I. zurückgeführt, der dem Fürsten Metternich nach dem Wiener Kongress (1815) eine riesige mit Bärenklau-Samen gefüllte Malachitvase schenkte. Der Fürst wiederum kultivierte die Pflanze in den Treibhäusern seiner Sommerresidenz Schloss Königswart in Böhmen. Von dort aus etablierte sich die Herkulesstaude ab etwa 1890 in ganz Europa als Zierpflanze.



I believe they live upon air / HD-Projektion / 11 min / 2011

ONE TREE TWO COLORS

8. - 23. Juli 2011

Galerie Jo van de Loo  
Theresienstrasse 48  
80333 München

Öffnungszeiten:  
Di-Fr: 11-19 Uhr  
Sa: 11-15 Uhr

[galerie-jovaneloo.com](http://galerie-jovaneloo.com)



Herkulesstaude / C-Print / 90x72cm / 2009

I believe they live upon air

*Wandelnde Blätter* oder *Phasmatodea* sind wie ihr Name sagt durch einen horizontal blattartig verbreiterten Körper charakterisiert, mit dem sie ein Laubblatt in Form, Farbe und Bewegung perfekt imitieren. Die lateinische Bezeichnung geht auf das griechische Wort „*phasma*“ zurück, das Phantom bedeutet. Je nach Art und Herkunft weisen sie eine grüne, gelbe oder rötliche Färbung auf. Eine ideale Nahrung sind Brombeer- und Johannisbeerlaub, aber auch Rosen- und Eichenblätter. Entdeckt wurden die Insekten 1520 durch den venezianischen Wissenschaftler Antonio Pigafetta, den eine Expedition unter der Leitung von Ferdinand Magellan auf die Insel Cimbonbon führte. In seinen Aufzeichnungen hält er dazu fest: „Auf dieser Insel gibt es auch bestimmte Bäume, deren Blätter, wenn sie herabfallen, belebt beginnen zu wandern. Sie sind wie die Blätter des Maulbeerbaums, aber nicht so lang, sie haben die Blattstiele kurz und spitz und in der Nähe des Blattstiels haben sie auf jeder Seite zwei Füße. Wenn sie berührt werden, fliehen sie, zerdrückt man sie, gibt es jedoch kein Blut. Ich hielt eines für neun Tage in einer Schachtel. Als ich sie öffnete, ging das Blatt in der Schachtel umher. Ich glaube, sie leben von der Luft.“ Die Spuren dieser Insekten lassen sich allerdings noch weiter zurückverfolgen: 2005 fand man in der Grube Messel bei Frankfurt ein 47 Millionen Jahre altes fossiles *Wandelndes Blatt*.



